

*** Unser österreichisches Deutsch.** Im Saale der Geogeseellschaft im fürsterzbischöflichen Palais hielt der Herausgeber der „Armee-Zeitung“ Herr Karl W. Danzer einen Vortrag über „Unser österreichisches Deutsch, seine Mängel und die Wege zu ihrer Beseitigung“. Herr Danzer hat für seine Ausführungen Leitsätze in dem folgenden Sinne angenommen: Um in dem Rahmen eines künftigen „Mitteleuropa“ innerhalb eines regeren Zusammengehens mit dem Deutschen Reiche unsere Eigenart zu behaupten, müssen wir selbst dafür sorgen, daß wir von Unarten frei werden. Wie auf anderen Gebieten, werden wir auch in der Frage der Sprache dafür zu sorgen haben, daß wir durch straffere Selbstzucht auch auf diesem Gebiete das Anrecht auf Geltung erwerben. Man liebt in Deutschland unser gemütliches Deutsch, die Soubretten und Komiker sämtlicher deutschen Operettenbühnen sprechen unser österreichisches Deutsch — wir Österreicher von heute und morgen verzichten aber auf diese Art von Geltung, wir bekämpfen diese Verniedlichung unseres Charakters. Ist schon in Deutschland das gute Deutsch keineswegs die Regel, so ist es in Oesterreich geradezu die Ausnahme. Das Zusammenwohnen der Deutschösterreicher mit ihren Mitbürgern anderer Nationalitäten ist eine der Ursachen dieses Zustandes. Aber die bunte völkische Zusammensetzung unseres Vaterlandes ist auch ein Anlaß mehr, unserer Sprachpflege erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen: denn das richtigere und bessere Deutsch ist nicht allein schöner, es ist auch klarer, einfacher, eingänglicher und eben auch dem Nichtdeutschen leichter verständlich. Die Absicht des Vortragenden ist, die Grenzlinie zwischen berechtigter Mundart und unberechtigten sprachlichen Unarten zu ziehen, an Beispielen von Austriaismen einige Fehler unseres

österreichischen Deutsch aufzuzeigen und schließlich gangbare Wege zur Steigerung unseres Sprachgefühles zu weisen. — Die Ausführungen des Vortragenden fanden lebhaften Beifall.